

Das Klima bewegt



Peter Kuhn
Leiter Abteilung für Umwelt

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich hoffe, Sie haben auch dieses Jahr das schöne Sommerwetter geniessen können, beispielsweise bei einer Wanderung oder einer Velofahrt durch unsere Wälder und Landschaften, mit einem kühlenden Bad in einem unserer sauberen Flüsse oder Seen oder ganz einfach beim gemütlichen Zusammensitzen am Abend im Garten bei angenehmen Temperaturen bis spät in die Nacht.

Doch die Freude über den schönen Sommer ist getrübt – auch bei mir. Dies nicht nur wegen der wie schon im Jahr 2018 grossen Anzahl Hitzetage, die uns jeweils zwingen, unsere Aktivitäten den Tag hindurch einzuschränken und soweit möglich auf den frühen Morgen oder die späten Abendstunden zu verlegen. Nein, es sind auch die täglichen Medienberichte über negative Auswirkungen der Klimaerwärmung, wie beispielsweise brennende Wälder in Sibirien oder neue Rekordtemperaturen in der Arktis. Auch in unserem Kanton gab es Meldungen über Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die Umwelt. So führte die Sommertrockenheit 2018 zu tiefen Grundwasserspiegeln und lancierte Diskussionen über die Versorgungssicherheit beim Trinkwasser. Heftige Sommergewitter mit Hagel und Sturmböen verursachten ausserordentliche Schäden in der Landwirtschaft, die langandauernde Hitze und Trockenheit führte zu Baumsterben in den Wäldern.

Der Klimawandel ist weit oben im Sorgenbarometer immer grösserer Kreise der Bevölkerung angekommen, und dies insbesondere auch bei der Jugend. Ich erinnere mich, wie mich die schwindenden Gletscher schon in der Kindheit, vor allem während der Ferien in den Alpen, beschäftigt haben und sie immer wieder Anlass für angeregte Diskussionen mit meinen Eltern und später mit meinen eigenen

Kindern gaben. Ich lernte dabei mit Wehmut zu akzeptieren, dass es im Laufe der Erdgeschichte immer wieder Perioden gab, während denen sich Gletscher ausdehnten und auch wieder Zeiten, in denen sie sich zurückzogen. Mit anderen Worten lösten sich kältere und wärmere Klimaperioden erdgeschichtlich immer wieder ab und dies hatte jeweils entsprechende Auswirkungen auf die Umwelt und auf die Lebensbedingungen für Menschen, Tiere und Pflanzen. Wer solche Veränderungen erfolgreich bewältigen will, muss sich den klimatischen Bedingungen anpassen. Dies ist keine neue Erkenntnis. Neu bei der aktuellen Klimaerwärmung sind aber das rasante Tempo und die dadurch in nur wenigen Jahren sicht- und spürbaren Auswirkungen. Die wachsende Erkenntnis, dass wir mit unserer Lebensweise das Klima aktiv beeinflussen und wir uns Fragen zur Anpassung unserer Lebensweise stellen müssen, führt zwangsläufig zu oft kontroversen Ansichten.

Wir sollten über die Auswirkungen des Klimawandels keineswegs in Panik verfallen, uns aber frühzeitig und aktiv mit den sich daraus ergebenden Herausforderungen auseinandersetzen. Das gestiegene Interesse an Umweltthemen – insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Klimawandel – zeigt sich in der Zunahme an politischen Vorstössen aller Parteien auf kantonaler und eidgenössischer Ebene. Nutzen wir diese Klimadebatten für die Lancierung konkreter Massnahmen zu einem nachhaltigeren Umgang mit den Lebensgrundlagen zugunsten unserer künftigen Generationen.

In diesem Sinne wünsche ich mir, dass die aktuelle Ausgabe UMWELT AARGAU das Interesse an Umweltthemen bei Ihnen weiter stärkt und auf diese Weise einen Beitrag an eine erfolgreiche und nachhaltige Bewältigung der Herausforderungen des rasanten Klimawandels leistet.